

# Eichmühle

Der OT Eichmühle (Eiche) lässt sich bis 1421 in der Herrschaft Elsterberg zurückverfolgen. In einer Urkunde vom 22. Mai 1461 reicht Kurfürst Friedrich von Sachsen den Brüdern Jan, Hans und Jost von Döhlau die Dörfer Eich(e), Scholas, Görschnitz, Reimersgrün, Hartmannsgrün, Trieb, Ruppertsgrün und Neudörfel, alles in Pflege Elsterberg gelegen, zu Lehen.

Im Brockauer Dorfverband bildete Eichmühle noch im 17. Jahrhundert eine erkennbare Einheit, was aus Lehensurkunden ersichtlich ist. An der westlichen Grenze des Dorfes Brockau lag im Mittelalter eine aus 3 – 4 Gütern bestehende weilerartige Siedlung Namens Eich(e), mit einer Mühle.

Diese Kleinsiedlung bestand bis mindestens 1461. Sie wurde in der Folgezeit von seinen Bewohnern verlassen, um sich im benachbarten Brockau anzusiedeln. Der Grund dafür lag meist in den örtlichen Begebenheiten bzw. in den wirtschaftlichen Erscheinungen des Landes, wie absinken der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse im 15. Jahrhundert und den damit verbundenen Verlust der materiellen Lebensgrundlage.

Wann die dazugehörige kleine Mühle am Stoppbach eingegangen ist, lässt sich mit der Wüstung des OT Eich(e) nach 1461 annehmen.

Unweit der 1895 eröffneten Ausflugsgaststätte „Bad Rosental“ (bis 1953 in Betrieb), finden wir noch heute Reste der 2. Eichmühle. Diese lag unterhalb der Gabelung Elsterberger – Greizer – Straße im Stoppbachtal und unterhalb des Netzschkauer Eichberges, nahe beim Wohnhaus Nr. 4. Im 17. Jahrhundert gehörten 4 Brockauer Bauern, im Gegensatz zu den anderen Brockauern, der Herrschaft des Rittergutes Schönfeld an. Sie hatten auch dahin zu fronen. Es handelt sich um die gleichen Güter, die Carol Bose 1636, durch Kauf von Graf Hannß Ernst von Cummerstädt, erwarb. Es betraf die Brockauer Bauern, Hannuß Kain, Peter Peter, Georg Friedrich und Hannß Barthel (Perthel).

In diesem Verband entstand nach 1700 die 2. Eichmühle, die vom Wasser des im Schwarzen Holz entspringenden Stoppbaches gespeist wurde. Sie wurde bis 1880 als Getreidemühle mit Landwirtschaft und Bäckerei genutzt und war bis zu ihrem Abriss 1974 noch bewohnt. 1880 wurde der Getreide – und Mehlhändler Eduard Grimm in der Eichmühle geboren.

Von 1987 bis 1989 diente das Mühlengelände der Herstellung von Betonartikeln durch die Firma Dietmar Stark.

Heute erinnern nur noch der alte Mühlgraben, über den die kleine Brücke erhalten blieb und Mauerreste an die Eichmühle.

Alle Versuche das „Bad Rosental“ wieder als Gaststätte zu betreiben blieben erfolglos. Heute dient das Gebäude für musikalische Übungszwecke der Gruppe „Borwaerk“.

Falk Naumann